

andern feiert man am 30. Januar zum Andenken an die Hinrichtung Karls I. (1649), „um die Barmherzigkeit Gottes anzurufen, daß weder die Schuld an jenem heiligen und unschuldigen Blute, noch die anderen Sünden, durch welche Gottes Zorn herausgefodert ward, zu irgend einer Zeit an uns oder unsern Nachkommen heimgesucht werden“, gleichfalls mit Einschaltung einer eigenen Collecte, der Epistel 1 Petr. 2, 13—22 und des Evangeliums Matth. 21, 33—41. Der dritte wird am 28. Mai gehalten zum Andenken an die Wiedereinsetzung des Königs Karl II. (1660) „nach der großen Rebellion“, und der vierte am Tage der Thronbesteigung des jeweiligen Königs. Auf gleiche Weise werden hie und da politische Fast- und Bettage vorgeschrieben, wie z. B. im J. 1857 bei dem Aufstande in Ostindien, um den Segen des Himmels für die englischen Waffen und die Wiederherstellung der Ruhe in Indien zu erstehen. Was schließlich die beweglichen Feste betrifft, so werden sie nach dem gregorianischen Kalender geregelt. Die unbeweglichen Feste betreffend, so haben sich, weil vor Alters die heilige Messe einen so wesentlichen Bestandtheil jedes religiösen Feiertags ausmachte, daß sie sogar den Namen desselben bilden half, von dieser Zeit her auch noch forterhalten die Namen Christmass für Weihnachten, Candelmass für Mariä Reinigung, Michaelmass für Michaelis, Martinmass für Martini, und Mariä Verkündigung heißt merkwürdiger Weise in einem Lande, wo die Verehrung Mariä öffentlich verpönt ist, auch heute noch schlechtweg Lady-day, Unserer lieben Frau Tag.

Die ganz in englischer Sprache verfaßte Liturgie schreibt vor, daß in der anglicanischen Kirche jeden Tag ein doppelter Gottesdienst abgehalten werden soll, des Morgens und des Abends, Morgen- und Abendgebet genannt; an einigen Tagen, besonders an den Vorabenden der höheren Feste, Ostern u. s. w., findet überdies noch eine „Vesper“ statt. Diese Vorschrift wird indeß nur in den Cathedralen beobachtet, in Betreff des Frühgottesdienstes nur in äußerst wenigen Pfarrkirchen. Der Morgengottesdienst findet an Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr, der Abendgottesdienst um 3 Uhr statt, die Vesper jeweils um 6 oder 7 Uhr. Der ganze Gottesdienst hat eine katholische Färbung. Eben dieses, dann die Trefflichkeit und der alterthümliche Ton der Gebete, die freilich den Reformatoren nicht entquellen waren, haben von Anfang an nicht wenig dazu beigetragen, das gemeine Volk bei dem Glauben zu erhalten, daß es noch katholisch sei. Der unauflöslliche Widerspruch zwischen den 39 Artikeln, die im Wesentlichen calvinisch sind, und der stark katholischirenden Liturgie hat seinen Grund in den Zugeständnissen des Reformationszeitalters. Die Artikel sollten eben die dogmatische Fessel sein, welche den Clerus an den Calvinismus bände, und wurde diesem beßhalb zur Unterzeichnung vorgelegt; die Liturgie aber, mit ihren Gebeten und sacramentalen Formeln, sollte

dem noch überwiegend katholischen Volke, welches man durch Geldstrafen zwang, dem neuen Gottesdienste beizuwohnen, den Beweis liefern, daß doch im Wesen der Religion nichts verändert sei, und daß im Grunde die alte katholische Kirche noch fortbestehe (vgl. Will. Good's Defence of the thirty-nine Articles, London 1848, 10; dagegen dann Christ. Remembr. XVI, 472). Auch heute noch trägt unter allen symbolischen Büchern der anglicanischen Kirche das Common Prayer Book das Meiste dazu bei, die Gemüther noch an dieselbe zu fesseln. Wir wollen daraus eine übersichtliche Darstellung des sonntäglichen Gottesdienstes geben, bemerken aber zuvor noch, daß die anglicanischen Kirchen sehr einfach eingerichtet sind. Gegen Osten, im Chor oder zwischen Chor und Schiff, steht ein weiß bedeckter Tisch, über welchem zwei Tafeln von Stein oder hartem Holz hängen, auf denen die zehn Gebote Gottes und die Artikel des christlichen Glaubens stehen; in der Mitte ist die Kanzel; die Orgeln sind meist groß und schön. Die Amtskleidung der Geistlichen besteht aus einem Mantel, einem langen, vorn geschlossenen Rock (Calar), und einem kleinen Krage oder Ueberschlag, Alles von schwarzer Farbe, meist aus Seide, und ganz ähnlich wie bei den Lutheranern des Continents.

Der Morgengottesdienst besteht hauptsächlich im Confiteor mit Hinweglassung der Anrufung der Heiligen; aus der unserm Indulgentiam etc. ähnlichen Absolution; aus dem Domine labia mea etc., dem Deus in adiutorium etc., dem Venite exultemus und in einigen Psalmen, welche so vertheilt sind, daß im Laufe eines Monats der ganze Psalter durchgegangen wird, mit „Ehre sei dem Vater“ u. s. w. am Schlusse eines jeden Psalmes; endlich in einer Lection aus dem Alten Testamente, das wiederum so vertheilt ist, daß innerhalb eines Jahres, vom 1. Januar bis Ende November, das ganze Alte Testamente nach der Ordnung an die Reihe kommt. Im December wird dann der Prophet Jsaia's gelesen. Zu bemerken ist noch, daß nach Beendigung der protocanonischen Bücher auch die deuterocanonischen gelesen werden. Nach der Lection folgt das Te Deum oder das Benedictio, hierauf eine Lection aus dem Neuen Testamente. Dieses ist so eingetheilt, daß innerhalb eines Jahres die vier Evangelien und die Apostelgeschichte dreimal gelesen werden. Dann kommt das Benedictio oder das Jubilato, das apostolische und an gewissen Festen das athanasianische Glaubensbekenntniß, die Gebete, nämlich Dominus vobiscum, Kyrie eleison, Pater noster, die Responsorien, wie zur Prim des römischen Breviers, und drei Collecten, die erste um Reinigung des Herzens, die zweite um Frieden (Deus auctor pacis etc.), die dritte um Gnade (Domine Deus omnipotens, qui ad principium hujus diei etc.), weiter ein Wechselgesang, wenn ein Sängchor vorhanden ist. Hierauf folgen Gebete für den König, die königliche Familie, den Clerus und das Volk, sowie der Segensspruch